

„Zuflucht“

Wenn Kulturen
zusammenwachsen



H!NE!N
GUCKEN!MISCHEN!
FÜR EIN DEMOKRATISCHES UND
TOLERANTES SACHSEN-ANHALT

„Zuflucht“

Wenn Kulturen
zusammenwachsen

Ein Projekt der Schülerinnen und Schüler der Europaschule Gymnasium Gommern, „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“.
Gestartet im Schuljahr 2014/15 engagieren die Schülerinnen und Schüler sich größtenteils selbstständig für die Flüchtlingsthematik in ihrer Region und informieren über landes- und bundesweite Aktionen.



„Zuflucht“

Wenn Kulturen zusammenwachsen

Ein Schülerprojekt an der Europaschule Gymnasium Gommern

Die Projektentstehung

Kein Thema wird derzeit so kontrovers diskutiert wie die Flüchtlingspolitik. Reden kann jeder – Initiative zeigen hingegen nur wenige. Die Schülerinnen und Schüler der Europaschule Gymnasium Gommern haben sich genau das mit ihrem Projekt „Zuflucht – Wenn Kulturen zusammenwachsen“ vorgenommen. Ziel war es, mit Flüchtlingen in Kontakt zu treten und ihre Perspektive kennenzulernen, anstatt immer nur über sie zu reden. Das Projekt soll außerdem Vorurteile beseitigen, indem es aufklärt und ein Zeichen gegen Rassismus setzt.

Wer macht mit?

Für das Projekt engagieren sich Schülerinnen und Schüler des 12. Schuljahrgangs. Einige von ihnen waren bereits am Projekt „Gefahren des Rechtsextremismus in unserer Region“ beteiligt.

Was bringt die Zukunft?

Hoffnung...

...darauf, dass die Bevölkerung erkennt, welche Chancen uns der kulturelle Austausch bringt, um die Vielfalt der Welt zu erleben und wahrzunehmen,

...auf ein Leben in Freiheit, Menschlichkeit und innerhalb einer wertschätzenden Gemeinschaft!

In Zusammenarbeit
und mit Unterstützung von:



Eine Aktion von
Volksstimme
Muss man hier haben





VORWORT

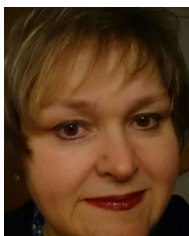
Keine Themen beschäftigen die Menschen im Moment so sehr wie Flucht und Asyl. Bis Ende 2015 werden ungefähr 800 000 Menschen aus Krisengebieten nach Deutschland geflohen sein. Die meisten von ihnen aus Syrien, geflohen vor Krieg, Verfolgung, Hunger und Leid.

In Teilen der Bevölkerung entstehen dadurch Ängste vor dem Unbekannten, die immer häufiger auch in Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Hass umschlagen. Eine immer größer werdende Gruppe an Menschen stellt sich diesen Angriffen auf Flüchtende und dem Hass entgegen. Sie lehnen jegliche Arten von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit strikt ab und heißen Flüchtlinge willkommen.

Die Willkommenskultur in Deutschland reicht dabei von der Versorgung der Neuankömmlinge, über Kulturangebote, bis hin zu Sprachkursen für Flüchtlinge. Auch zahlreiche Schülerinnen und Schüler des Netzwerks „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ (SOR-SMC) engagieren sich für Flüchtlinge in verschiedensten Projekten.

Eine dieser Schulen ist die Europaschule Gymnasium Gommern. Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse haben in dem Projekt „Zuflucht – Wenn Kulturen zusammenwachsen“ in Eigeninitiative eine Übersicht zu zahlreichen Fragen rund um das Thema Asyl in Form einer Plakatausstellung zusammengestellt und einzelne Schicksale genauer betrachtet.

Die Landeszentrale für politische Bildung ist von der Idee begeistert und gibt nun in Kooperation mit der Schule und den beteiligten Schülerinnen und Schülern diese Broschüre auf Grundlage der Ausstellung heraus.



Wir wünschen uns, dass diese Broschüre Sie informiert und Ihre eigenen Initiativen bestärkt.

Cornelia Habisch

Landeszentrale für politische Bildung
Landeskoordinatorin SOR-SMC



Schicksal

von Wadha

Seit einem Jahr und sieben Monaten ist Wadha nun mit ihren vier Kindern in Deutschland, ihr Mann bereits seit fünf Jahren. Die 44-Jährige und ihre Familie stammen aus dem Irak und sind mit einem Auto vor dem Krieg geflohen, um vor allem ihre Kinder davor zu bewahren. Ihr Mann wurde damals in die Armee berufen und bald konnte und wollte er keine Menschen mehr töten.

Hätte er gesagt, dass er dies nicht mehr möchte, wäre er selbst ermordet worden. Der einzige Ausweg war für ihn die Flucht aus seiner Heimat. Die Familie ist nicht wie der Großteil der Bevölkerung muslimisch, sondern jesidisch geprägt. Die Jesiden tragen beispielsweise keine Kopftücher und essen auch Schweinefleisch. Männer, Frauen und Kinder beten gemeinsam und werden aufgrund ihrer Minderheit oftmals verfolgt und ausgeschlossen.

Wadha musste ihre vier Schwestern und ihren Vater im Irak zurücklassen, denn sie besaßen zu wenig Geld, um zu fliehen. Sie vermisst ihre Freunde und ihre Familie, doch sie freut sich umso mehr, dass ihre Kinder hier die Chance bekommen, sicher zur Schule zu gehen und damit die Möglichkeit auf einen guten Job erhalten. Mittlerweile besuchen alle Kinder eine Sekundarschule und nehmen zusätzlich am Deutschunterricht teil. Wadhas Mann arbeitet in einem Dönerimbiss in Magdeburg. Wadha selbst ist mit Leib und Seele Mutter und Hausfrau. Dank ihres genehmigten Visums können sie glücklich in Burg leben.

Sie schätzen Deutschland und auch die finanzielle Hilfe des Staates sehr, wobei sie für ein Auto sparen. Nach vielen schlechten Erlebnissen im Krieg hat die Familie eine Chance auf einen Neuanfang erhalten und muss nicht mehr in ständiger Angst leben.



Die Rechtslage für Flüchtlinge in Deutschland



Oft beruht Hass gegen Flüchtlinge auf Unverständnis gegenüber ihrer derzeitigen Situation, vor allem aber auch auf Unwissenheit. Viele Vorurteile heizen die Diskussionen an, dabei kennen nur sehr wenige Menschen die eigentliche Rechtslage für Flüchtlinge und Asylsuchende, oft geht es den Betroffenen ähnlich. Um aufzuklären, sind wir einigen Fragen nachgegangen.

Wer bekommt in Deutschland Asyl?

Jeder darf einen Asylantrag stellen, der **politisch verfolgt** wird und Schutz im Ausland sucht. Als politisch verfolgt gilt jeder, der gezielter und intensiver Rechtsverletzung ausgesetzt ist. Weiterhin muss diese Verfolgung in direktem Zusammenhang mit der eigenen **Rasse, Religion, Nationalität, der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe** oder auch **politischer Verfolgung** stehen. Des Weiteren muss die Verfolgung vom Staat ausgehen oder ihm zuzurechnen sein. Jedoch kann die Verfolgung auch von nichtstaatlichen Akteuren ausgehen, so die Genfer Flüchtlingskonvention.

Notsituationen, wie zum Beispiel **Hungersnöte oder Umweltkatastrophen**, werden **nicht** als **Asyl- oder Fluchtgrund** anerkannt. Somit haben Menschen, die in einem anderen Land nur auf ein besseres Leben hoffen, kaum eine Chance, dass ihr Asylantrag bewilligt wird.

Weiterhin kann sich in Deutschland nicht auf das Asylrecht berufen, wer aus einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder aus einem sicheren Drittstaat außerhalb der EU, wie Norwegen oder der Schweiz, einreist.

Außerdem muss der Asylantrag unmittelbar im Einreiseland gestellt werden. Kommt ein Flüchtling beispielsweise über das Mittelmeer nach Italien und reist – ohne Einreiseerlaubnis – weiter nach Deutschland, so wird dieser zurück nach Italien geschickt, um dort Asyl zu beantragen.

Wie lange werden Asylsuchende geduldet, bis sie abgeschoben werden?

Flüchtlinge werden **geduldet**, wenn der vorher gestellte **Asylantrag abgelehnt** wurde und eine Ausreise oder Abschiebung nicht möglich ist. Dies ist der Fall zum Beispiel bei Reiseunfähigkeit, fehlendem Pass oder fehlender Verkehrsverbindung in einem vom Krieg zerstörten Land.

Ende 2014 lebten in Deutschland mehr als **100 000 Geduldete**.

Ein Gesetzesentwurf von Ende 2014 regelt **eindeutige Gründe**, die zur Abschiebung führen:

Abschiebung bei einer **Verurteilung zu Freiheits- oder Jugendstrafen** von mehr als zwei Jahren, bei **Gefährdung der freiheitlich demokratischen Grundordnung** oder der Sicherheit der Bundesrepublik, zum Beispiel durch die Angehörigkeit zu einer Vereinigung, die den Terrorismus unterstützt, Abschiebung bei **falschen oder unvollständigen Informationen** zum Aufenthalt in Deutschland. Ein abgeschobener „Geduldeter“ soll danach bis zu zehn Jahre nicht mehr einreisen dürfen.

Sind minderjährige Asylsuchende schulpflichtig?

Unter den asylsuchenden Flüchtlingen sind oft Minderjährige vertreten, die nun, angekommen in Deutschland, nicht wissen, **ob sie eine Schule besuchen dürfen oder es sogar müssen**.

In Deutschland unterliegen sie der **Schulpflicht**, da jeder junge Mensch ein Recht auf Bildung und Erziehung genießt. Dies gilt auch, wenn die Flüchtlingskinder nur geduldet werden und auch in ihrem Heimatland bisher keine Schule besucht haben.

Jedes Bundesland entscheidet selbst über die **Umsetzung der Schulpflicht**. Erst muss ein Antrag der Eltern auf den Schulbesuch gestellt werden. Dabei gibt es **keine Garantie**, dass ein Schulbesuch ermöglicht werden kann. Gründe für das Ablehnen eines Antrags sind zum Beispiel zu hohe Fahrtkosten oder auch eine nicht ausreichende Zahl an freien Plätzen in bestimmten Klassen, in denen Flüchtlingskinder intensiven Deutschunterricht erhalten.

Die **Schulpflicht endet** in Deutschland mit 16 oder 18 Jahren, danach können die Schulen die Anträge und die Ämter die Kostenübernahme **„leichter“ ablehnen**. Somit ist die Chance, einen Platz an einer Schule zu bekommen, höher, wenn der Antragsteller dieses Alter noch nicht erreicht hat.



Bild: Dieter Schütz / pixelio.de

Sind Asylbewerber krankenversichert?

Nach dem Asylbewerberleistungsgesetz steht Asylbewerbern eine **medizinische Grundversorgung** bei akuten und akut behandlungsbedürftigen Erkrankungen und Schmerzzuständen, Schwangerschaft, Entbindung, vom Amt empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen und Schutzimpfungen zu. Dazu zählen außerdem Behandlungen, die im Hinblick auf die Gesundheit des Menschen und ihrer Wahrung unerlässlich sind. Dafür muss zuvor das jeweils zuständige Sozialamt einen **Behandlungsschein** samt persönlicher Informationen wie Name, Vorname, Geburtsdatum und Anschrift sowie der fünfstelligen Kassennummer des Sozialamtes ausstellen und somit die Behandlung genehmigen. In Bremen und Hamburg ist dies nicht der Fall.

Längere Therapien oder spezielle Behandlungen bedürfen aber immer einer **Genehmigung** des Sozialamtes. Das Zahlen von Praxisgebühren und Zuzahlungen bleibt bei Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz aus.

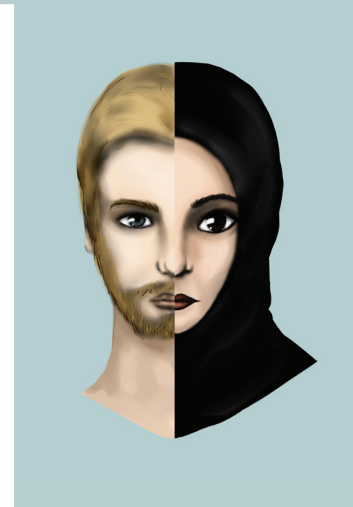
Warum dürfen Asylsuchende nach ihrer Ankunft nicht arbeiten?

Natürlich sind Flüchtlinge nach ihrer Ankunft **gewillt**, so schnell wie möglich eigenständig ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Gerade unter den Neuankömmlingen befinden sich viele hochqualifizierte Arbeitskräfte.

Aufgrund **rechtlicher Einschränkungen** ist dies anfangs aber schwierig. In den **ersten drei Monaten** ist es Asylsuchenden und Flüchtlingen **untersagt zu arbeiten**.

Trotz der guten Qualifikationen sind ihre Möglichkeiten auf dem deutschen Arbeitsmarkt begrenzt, denn meist werden inländische Bewerber den ausländischen vorgezogen. Ein immer wiederkehrender Grund dafür sind **Sprachbarrieren**.

Erst **nach 15 Monaten** Aufenthalt in Deutschland dürfen Asylsuchende ohne Einschränkungen arbeiten. Somit werden sie 15 Monate lang benachteiligt.



Welche finanzielle Unterstützung bekommt ein Asylsuchender?

Asylsuchende werden sogenannte **Grundleistungen** nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zugestellt, die sich auf **Unterkunft, Nahrung, Hygieneartikel und Kleidung** beziehen. Oft müssen Asylbewerber jedoch, abhängig von ihrer Unterbringung in den Erstaufnahmeeinrichtungen, mit geringfügigen Minderungen dieser Leistungen rechnen.

Darüber hinaus steht ihnen ein **monatliches Taschengeld** zu, das für individuelle Begehren genutzt werden kann. Bei Alleinstehenden beträgt dies **143 Euro**, zwei leistungsberechtigte Erwachsene, die sich einen Haushalt teilen, erhalten je 129 Euro. Kinder erhalten abhängig vom Alter jeweils einen Betrag zwischen 85 Euro und 92 Euro.

Nach fünfzehnmonatigem Aufenthalt in Deutschland werden die Leistungen dem **Niveau der Sozialhilfe** angepasst – somit steht einem erwachsenen alleinstehenden Flüchtling ein Gesamtbetrag von **zirka 352 Euro** zu, wobei die Wohnkosten erstattet werden.

Werden Asylbewerber nach Straftaten abgeschoben?

Natürlich haben sich auch Flüchtlinge an die **deutschen Gesetze** und Gepflogenheiten zu halten. Verstößt ein Asylsuchender gegen das Gesetz, so wird er **wie jeder andere Staatsbürger** auch für seine Vergehen **verurteilt und bestraft**. Bei **schweren Vergehen**, wie zum Beispiel dem Einschleusen von Ausländern oder dem Verstoß gegen das Bundesbetäubungsmittelgesetz, die eine Freiheitsstrafe von drei Jahren oder mehr nach sich ziehen, werden Asylbewerber wieder **ausgewiesen**.

Bei anerkannten Flüchtlingen ist dies nicht der Fall. Hier gilt das sogenannte **Non-Refoulement-Prinzip**, welches besagt, dass Personen, die in ihrem Heimatland bedroht werden, besonders zu schützen sind und nicht ausgewiesen werden dürfen. Dennoch werden sie nach der deutschen Gesetzgebung verurteilt und bestraft.

Schicksal

von Bahzad und Haiat

Dem Krieg und Elend im Heimatland Syrien entfliehen und wieder ohne ständige Angst leben können, das ist der Wunsch vieler Asylsuchender in Deutschland.

Doch sich in ein Flugzeug zu setzen und nach Deutschland zu fliegen, diese Gelegenheit bietet sich nur wenigen, wie Bahzad. Der 48-jährige Apotheker kam vor fünf Monaten nach Deutschland, um für seine Familie eine neue Existenz aufzubauen. Seine Frau und die sechs Kinder musste er im Heimatland Syrien zurücklassen, da nur er ein Visum erhielt.

In Deutschland angekommen, beantragte er Asyl, und es wurde ihm gewährt. Jetzt lernt er seit zwei Monaten eifrig Deutsch, um wieder arbeiten zu können und seine Familie auf schnellstem Weg nach Deutschland zu holen.

Doch die Arbeitssuche gestaltet sich schwer. Das syrische Studium der Pharmazie, das vorwiegend in Englisch absolviert wurde, wird in Deutschland nicht einfach anerkannt. Somit könnte er in seinem erlernten Beruf erst wieder Fuß fassen, wenn er Nachqualifizierungen und langwierige Anerkennungsverfahren absolviert. Doch Bahzad stellt keine hohen Ansprüche an einen neuen Beruf, denn sein einziger Wunsch ist es, wieder mit seiner Familie vereint zu sein.

Der Direktflug nach Deutschland blieb Haiat leider verwehrt. Somit führte ihr Weg zuerst in den Libanon, wo sie ein Jahr verbrachte. Seit nun mehr einem Jahr lebt die Lehrerin für Arabisch in Deutschland und lernt ebenfalls eifrig und freiwillig seit über einem Monat Deutsch. Auch sie musste ihre Familie in Syrien zurück lassen.

In Deutschland möchte sie nun ein neues Leben, frei von Krieg, beginnen. Der Kontakt zu ihrer Familie ist schwer zu halten, da diese kein Telefon und auch kein Geld für Besuche oder die Einreise nach Deutschland besitzt. Mit Hilfe eines Berufes in Deutschland, möchte sie ihrer Familie ermöglichen, sie wieder zusehen und vereint eine neue Existenz aufzubauen.





Integrationshilfe in Deutschland

DAS BAMF

Eine Institution, die unabdingbar für die Aufnahme und Förderung der Integration von Migranten aus aller Welt ist, ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, kurz BAMF.

Eine der wichtigsten Pflichten des BAMF ist das Asylverfahren, also die Entscheidung über die Aufnahme von Asylsuchenden in Deutschland und die Begleitung der Betroffenen vom Antrag bis zur Entscheidung sowie eine koordinierte Rückkehr in die Heimatländer zu ermöglichen, beziehungsweise eine individuelle Rückkehrberatung anzubieten.

Die Behörde führt zudem das Ausländerzentralregister, eine bundesweite, personenbezogene Datei mit Informationen über sämtliche Ausländer, die sich in Deutschland aufhalten oder aufgehalten haben.

Weiterhin bietet das Bundesamt Integrationsprojekte und Förderungen innerhalb Deutschlands an, um den Migranten einen Neuanfang zu ermöglichen. Dazu gehören Unterstützung und Integrationsprojekte in Hinblick auf eine Hilfe für Eltern mit Kindern sowie das Angebot von Nachhilfeunterricht, Sport- und Freizeitangeboten, Gewaltpräventionen bei Jugendlichen oder spezielle Frauenprogramme.

Zusätzlich können sich die Migranten eine Fülle an Informationen, zum Beispiel über den Ablauf der Asylverfahren und der Einbürgerungstests, über den Einstieg ins Berufsleben und Bildungsmöglichkeiten in Deutschland, aber auch über das Wohnen oder zu ihren Rechten einholen. Es stehen ihnen Quellen wie die Internetseite des Amtes, verschiedene Beratungsstellen, der Bürgerservice oder die eigene Facebookseite zur Verfügung.



Integrationshilfe

Freund statt fremd

Auch kleinere, lokale Verbände haben sich in den letzten Jahren gebildet, um sich der anwachsenden Flüchtlingsproblematik zu widmen und Betroffenen in ihrer Region zu helfen.

Der gemeinnützige Verein „Freund statt fremd“ gründete sich im Jahr 2011 im Landkreis Bamberg in Nordbayern/Franken und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Asylsuchende in ihrem Alltagsleben zu unterstützen und Integrationshilfe zu leisten. Auch in Sachsen-Anhalt haben sich viele Willkommensinitiativen gegründet. Im Speziellen heißt das, dass den Migranten Hilfe beim Deutschlernen sowie die Vermittlung von Wissen über soziale Regeln der Gesellschaft angeboten werden.

Dies ist unabdingbar für die Integration in der neuen Umgebung, da sich besonders die Sprache und soziale Umstände enorm von denen im ursprünglichen Heimatland der Flüchtlinge unterscheiden. Zudem bemüht sich der Verein, Kontakte zwischen Bürgern der Region und den Migranten zu schaffen, um das Verständnis beider Seiten voneinander und auch das menschliche Miteinander zu erleichtern.

Sprachkurse, Kinderbetreuung oder die Unterstützung schulpflichtiger Flüchtlingskinder, Finanzierung notwendiger Gesundheitsbehandlungen oder Begleitung bei Arztbesuchen sind nur einige Angebote des Vereins.

Patenschaften zwischen Deutschen und Flüchtlingen zur individuellen Unterstützung einzelner Personen sind ein besonderes Projekt des Vereins.

in Deutschland

Pro Asyl

Pro Asyl ist eine unabhängige deutsche Menschenrechtsorganisation. Sie wurde 1986 gegründet und hat derzeit um die 17 000 Mitglieder. Die Hauptaufgabe dieser Organisation ist die Begleitung von Flüchtlingen in deren Asylverfahren.

Pro Asyl setzt sich für eine demokratische und offene Gesellschaft ein, in der alle Flüchtlinge, die wegen Krieg oder anderen Gründen nach Deutschland gekommen sind, die Chance auf ein menschenwürdiges Leben haben. Pro Asyl besteht sowohl aus einer Stiftung als auch aus einem Förderverein.

Pro Asyl hat auch einige prominente Unterstützer. Die wohl bekanntesten sind „Die Toten Hosen“.

Die Arbeit von Pro Asyl im Einsatz für Flüchtlinge und verfolgte Menschen und die Organisation von Hilfsprojekten ist immer wieder sehr erfolgreich. Auch das gemeinschaftliche öffentliche Eintreten für Flüchtlings- und Menschenrechte, die Realisierung politischer Initiativen sowie die Bildung starker Kooperation mit anderen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) auf nationaler und internationaler Ebene im Sinne einer gerechten und humanen Gesellschaft sind Gründe dafür, dass die Organisation bereits zahlreiche Preise erhielt.

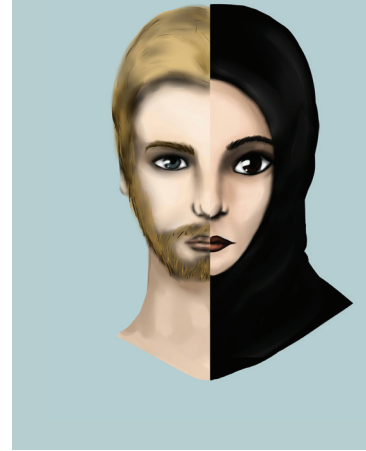


Bild: Initiative Echte Sozialwirtschaft (IESM) / pixelio.de

Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e.V.

Der Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e.V. hat rund 70 Vereinsmitglieder und wurde im Jahr 2011 in Magdeburg gegründet. Die Mitglieder des Vereins haben es sich zur Aufgabe gemacht, auf der einen Seite die Migranten, auf der anderen Seite aber auch die Verwaltung, also zum Beispiel die Ausländerbehörde sowie das Sozial- und Wohnungsamt, zu unterstützen und vor allem auch zwischen diesen zu vermitteln.

Das Begleiten von Migranten zu Behörden und zu anderen Terminen, bei denen eine Unterstützung durch den Verein notwendig wird, ist eine der Hauptaufgaben der Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e.V.

Weitere Angelegenheiten, um die sich der Verein kümmert, sind unter anderem die asylrelevante Beratung von Geflüchteten in Problemfällen, beziehungsweise die Vermittlung an Spezialisten und die Organisation von Projekten und Veranstaltungen.

Der Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e.V. wird nur durch den freiwilligen Einsatz engagierter Bürgerinnen und Bürger ermöglicht. Der Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e.V. ist bisher in drei regionalen beziehungsweise lokalen Netzwerken der Integrationsarbeit tätig. Dazu zählen das Magdeburger Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit, der „Runde Tisch gegen Rechts, für Toleranz und Menschlichkeit“ in Burg und das Netzwerk Integration im Landkreis Börde. Außerdem ist der Verein Mitglied im Arbeitskreis „Asyl in Magdeburg“. Zusätzlich nimmt der Verein auch an Sitzungen des „Runden Tisches gegen Ausländerfeindlichkeit in Sachsen-Anhalt“ teil. Dort setzt sich der Verein für eine bessere Unterbringungssituation von Geflüchteten im Land ein.



Initiative Echte Soziale Marktwirtschaft (IESM) / pixelio.de

Aktionen des Projektes „Zuflucht“

Start für das Projekt war eine Projektwoche. Hier haben wir beschlossen, zu recherchieren, Experten zu befragen und uns selbst ein Bild zu machen. In dieser Woche arbeiteten wir einen Fragebogen für eine Umfrage aus, die schließlich in den Sommerferien umgesetzt wurde. 500 Menschen befragten wir zu ihren Ansichten und Meinungen in Bezug auf Flüchtlinge und Asyl in Deutschland.

Außerdem produzierten wir mit der Unterstützung des Offenen Kanals Magdeburg einen Film, in dem wir die Entwicklung der Stimmung gegenüber Flüchtlingen in Sachsen-Anhalt, außerdem unser Projekt und unsere Anliegen festhielten. Außerhalb der Projektwoche entstanden weitere Filme, beispielsweise mit Friedensbotschaften.



Wer mehr darüber erfahren oder sich die Filme anschauen will, der klickt einfach auf die Homepage unserer Schule www.europaschule-gommern.de, gut übrigens auch über den nebenstehenden QR-Code zu erreichen. Unter dem Menüpunkt Projekte, findet ihr das Zufluchtsprojekt.



Schüler Tobias Meyer (rechts), auch bekannt aus der Offenen Kanal Sendung Pop 10, führt durch die Videos, interviewt Mitschüler oder erklärt.

Screenshot: Der Rasenmeyer bei You Tube



In einer Präsentation setzte Laura Mayer die Ergebnisse einer Umfrage unter 500 Menschen aus Gommern und dem Jerichower Land zum Thema Flüchtlinge und Asyl visuell um.

Bild: Präsentation Laura Mayer



Aktionen des Projektes „Zuflucht“

Besuch im Sprachcafé

Im Rahmen des Migrationsprojektes unseres Gymnasiums trafen wir uns im Mai 2015 im Sprachcafé der Rolandmühle in Burg mit vielen verschiedenen Flüchtlingen und lernten diese kennen. Unser Ziel war es, einen Überblick über ihre Situation und ihre Schicksale zu erlangen und Fragen zu beantworten bzw. sie in Deutschland willkommen zu heißen. Wir frühstückten gemeinsam, unterhielten uns in kleinen Gruppen, um über ihre Lebensgeschichten Einblicke in die derzeitige Situation zu bekommen.

Spendensammlung für Deutschunterricht

Damit Deutsch lernen besser klappt

Schüler des Gymnasiums übergeben Bücher- und Lernmaterialienspende

Von Arlette Krickau
Gommern/Burg • Deutsch- und Mathebücher, Lernkarteikärtchen, Blöcke, Stifte, Kinderbücher – eine so reichhaltige Spende hat Nicole Wentorp vom Mehrgenerationenhaus (SKZ) von Schülern der Europaschule Gymnasium Gommern erhalten, die sich in einem Migrationsprojekt engagieren.

„Gespundet und gesammelt haben alle Klassenstufen“, sagt Lehrerin Anne Katrin Helmholdt, die das Projekt mit begleitete. In der Arbeit mit den in Burg untergebrachten Flüchtlingen sind genau solche Dinge von großer Bedeutung, weiß Nicole Wentorp.

Alles, womit man hier ganz von Anfang an die deutsche Sprache erlernen kann, hilft. Dass sich gerade die Schüler

auf die Beine gemacht haben, um die Utensilien zu sammeln, freut Wentorp. Sie hofft auf Nachahmer. „Wir sind auf so etwas angewiesen.“

Der Spende war ein Treffen der Schüler und Migranten vorangegangen. „Sie versuchten, sich zu verständigen. Aber das ist sehr schwer, denn eigentlich spricht niemand Deutsch, mit viel Glück spricht jemand Englisch. Ansonsten sprechen die meisten arabisch, da eine Vielzahl aus Syrien kommt“, erklärt Wentorp. So endete der Besuch in Unterhaltungen mit Händen und Füßen. Vielleicht entstand da die Idee zu der Spendensammlung.

Nicole Wentorp ist dankbar für die Spende, hat sich aber bereits auf die Beine gemacht



Die Damen des Lese-Cafés freuen sich über die Spende. Foto: privat

und einen neuen Spendenaufruf formuliert: „Wer alte Tonabspielgeräte zu Hause hat, wie Kassettenrecorder, Walkman oder CD-Player, und diese nicht mehr benutzt, den möchte ich aufrufen, das Gerät

uns, dem Soziokulturellen Zentrum Burg, zu überlassen. Wir haben angefangen, Tonübungen aufzunehmen, was bei den Deutschschülern gut ankommt und vor allem immer wieder genutzt werden kann.“

Sportturnier mit Flüchtlingen

Fußball ist in allen Sprachen verständlich

Großes Turnier zum Abschluss des Projektes „Zuflucht“ in der Projektwoche am Gommeraner Gymnasium

Fußball ist die Sprache der Welt – das machten sich die Schüler des Gommeraner Gymnasiums zu eigen und initiierten zum Abschluss des Migrations-Projektes „Zuflucht“ ein Fußballspiel.

Von Arlette Krickau
Gommern • Zuflucht – so der Name eines Schüler-Projektes am Gymnasium Gommern. Viel hatten sich die Schüler auf die Agenda gesetzt – und auch geschafft. Besuch im Sprach-Café in Burg, auch außerhalb des offiziellen Termins fuhren die Schüler wieder hin. Eine Spendensammlung für besseren Deutschunterricht im Sprach-Café wurde initiiert, Gespräche und Interviews geführt, ein Video gedreht und außerschulische Veranstaltungen wie die Vorlesungsreihe „Von der Mitte bis zum braunen Rand“ der Hochschule in Magdeburg besucht.

Bei einer Podiumsdiskussion an der Hochschule nahmen Schülervertreter teil, was im Nachhinein hohe Anerkennung fand. „Wir haben eine sehr positive Rückkopplung



Fußballbegeisterte Flüchtlinge und Schüler nach ihrem Abschlussturnier am Gymnasium Gommern. Verständigungsprobleme wurden über den Schiedsrichter geklärt.
Foto: privat

von der Professorin der Vorlesung bekommen, dass sie das Projekt ganz toll fand und dass so etwas noch nicht einmal Studenten hinbekämen“, sagte Schulleiterin Dagmar Riewaldt am letzten Schultag.

Den Höhepunkt fand das Projekt aber in einem Migrations-Fußballspiel, zu dem neun Flüchtlinge aus Syrien und Albanien kamen. Zwar gab es ein paar Verständigungsprobleme, da die Migranten auf

die Mannschaften aufgeteilt wurden und nicht zusammen spielten, aber alle fanden ins Spiel und waren mit Begeisterung dabei. „Mit der Idee sind auch noch mehr zu begeistern, aber gerade in dieser Zeit war Ramadan, so dass viele absagten. Aber vielleicht gibt es ja eine Fortsetzung“, so Nicole Wentorp vom Soziokulturellen Zentrum/Sprach-Café. Sie hatte die Flüchtlinge begleitet und auch in der Mittagspause noch

vermittelt. „Die Schüler hatten extra an Hähnchenfleisch gedacht, doch musste das den Männern mit muslimischem Glauben erst klar gemacht werden. Sie dachten, es gäbe nur Schweinefleisch“, erklärt Nicole Wentorp und lobt die Schüler, dass sie an wirklich alles gedacht hatten.

Federführend für dieses Fußballspiel waren Constantin Schöne und Philipp Ulbrich, die den ganzen Tag gut zu tun



Die Organisatoren: Philipp Ulbrich und Constantin Schöne.
Foto: Krickau



Projekt und dem entstandenen Miteinander begeistert. Wie es im nächsten Schuljahr weiter geht, ist jetzt noch unklar, denn dann werden die jetzigen Elftklässler in den Abi-Stress kommen. „Aber wir hoffen, dass wir den jüngeren

hatten. Alle Schüler waren von dem

Schülern zeigen konnten, wie einfach und mit viel Spaß man das Thema angehen kann“, so Constantin Schöne.

Auch Lehrerin Anne-Kathrin Helmholdt zeigt sich begeistert: „Solche Aktionen sollten mehr und auch nachhaltiger werden. Man darf auch als Jugendlicher nicht alles hinnehmen, daher finde ich es toll, wie die Schüler das gemacht haben, vor allem auch mit viel geopfelter Freizeit.“

Impressum

Herausgeberin:

Landeszentrale für politische Bildung,
Geschäftsstelle Netzwerk für Demokratie und Toleranz/
Landeskoordination „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“
in Sachsen-Anhalt
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/5676463
Fax: 0391/5676464
Mail: netzwerk@lpb.mk.sachsen-anhalt.de
www.hingucken.sachsen-anhalt.de
www.lpb.sachsen-anhalt.de

Ein Produkt der Schülerprojektgruppe „Zuflucht“ der Europaschule
Gymnasium Gommern, Magdeburger Straße 26, 39245 Gommern

Verantwortliche Schülerinnen und Schüler:

Helene Arndt, Josefine Elzner, Hannah Grundmann, Franziska Hänel,
Luisa Kuck, Laura Kulms, Marie Laß, Laura Mayer, Tobias Meyer, Sarah
Schmidt, Carolin Sumpf, Philipp Ulbrich, Janine Wertan, Constantin
Schöne

Verantwortliche Lehrerinnen und Lehrer:

Janine Bartz (projektbegleitende Lehrerin)
Michael Franz (schulfachlicher Koordinator)
Dagmar Riewaldt (Schulleiterin)

Gestaltung: Arlette Krickau, freie Journalistin

Zeichnung: Laura Kulms, Schülerin

Druck: IRS - Werbung GbR

Inhaber: I. Schulz und J. Kurth
Friedrichstraße 92
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/727132
Fax: 03928/727133
Mail: info@i-r-schulz.de

2. Auflage 2016

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Landeszentrale für politische Bildung dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.



Bild: Manuela Langner



Das Projektteam „Zuflucht“



Über den QR-Code erreicht ihr die Homepage unserer Schule www.europaschule-gommern.de. Hier könnt ihr auch die Videos zu unserem Projekt sehen.

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung von:

